



Presseschau vom 11.04.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.*) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Pierre Lévy: Ohne Ausweg? – Die EU verliert sich im Sanktionsdickicht

Nach dem Ende der Sowjetunion träumte der Westen von einer unipolaren Weltordnung. Im Zuge des Ukraine-Konfliktes versucht er nun verzweifelt, seine Vorherrschaft durch Sanktionen aufrechtzuerhalten. Das droht aber nach hinten loszugehen. ...

<https://kurz.rt.com/2wqs> bzw. [hier](#)

Alexei Arora: Wie Indien seine weltweite Balance im Ukraine-Konflikt wahrt

Nachdem Russland am 24. Februar seine militärische Sonderoperation in der Ukraine begonnen hatte, verurteilte der Westen diese umgehend und verhängte weitere Sanktionen. Indien aber weigerte sich, Russlands Militäroperation in der Ukraine zu verurteilen und betreibt seither eine vielseitig ausgerichtete Außenpolitik zu seinem Vorteil. ...

<https://kurz.rt.com/2wom> bzw. [hier](#)

Rüdiger Rauls: Erbfeind Russland?

Nach zwei Weltkriegen sind die einstigen Erbfeinde Frankreich und Deutschland beste Freunde geworden. Die Feindschaft zu Russland ist geblieben. Geht es dabei allein um die Wahrheit und die westlichen Werte? ...

<https://kurz.rt.com/2ws8> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:25 de.rt.com: Russisches Verteidigungsministerium: Kiew bereitet False-flag-Aktionen vor, um die russische Armee zu beschuldigen

Die vom Westen unterstützten ukrainischen Behörden würden Massaker an der Zivilbevölkerung vorbereiten, um dann die russische Armee und die Truppen der Volksrepublik Lugansk zu beschuldigen, so der Leiter des russischen Zentrums für nationales Verteidigungsmanagement, Generaloberst Michail Misinzew. Dies meldet RIA Nowosti. "Das offizielle Kiew bereitet mit Unterstützung mehrerer Länder des kollektiven Westens weiterhin monströse und rücksichtslose Aktionen mit der Massenvernichtung von Zivilisten in der Volksrepublik Lugansk vor, um die russischen Streitkräfte und die LVR-Formationen weiter zu beschuldigen", sagte der General.

Insbesondere seien laut Misinzew ausländische Medienreporter im Voraus in der Stadt Kremennaja im Bezirk Sewerodonezk eingetroffen und im Gebäude des Bezirkskrankenhauses untergebracht worden. Dort sollen sie die vom ukrainischen Militär vorbereitete Provokation mit dem angeblichen Beschuss von Krankenwagen, die Patienten transportierten, durch russische Soldaten auf Video aufnehmen.

"Im Dorf Belogorowka im Bezirk Popasnaja haben Neonazis auf dem Gelände einer Wasserversorgungsanlage Chlorbehälter ausgehoben, die sie in die Luft jagen wollen, wenn sich die LVR-Milizverbände der Stadt nähern", sagte er.

Darüber hinaus planen die ukrainischen Behörden eine Provokation im Dorf Ragowka in der Region Kiew, bei der die Durchsuchung und Öffnung von Massengräbern von Zivilisten, die

angeblich von russischen Soldaten getötet wurden, gefilmt werden soll.

"Um die Authentizität zu erhöhen, (...) wird eine Gruppe von ukrainischen Forensikern und nationalen Polizeibeamten an den Dreharbeiten beteiligt sein", fügte der General hinzu.

Solche Aktionen und Provokationen der ukrainischen Behörden würden einmal mehr deren unmenschliche Haltung gegenüber dem Schicksal des ukrainischen Volkes demonstrieren und eine völlige Missachtung aller Normen der Moral und des humanitären Völkerrechts offenbaren, so Misinzew.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6253299f48fbef68305369c0.jpg>

21:53 de.rt.com: **China und Philippinen veröffentlichen Erklärung zu Streitpunkten im Südchinesischen Meer**

Während sich der philippinische Präsident Rodrigo Duterte auf seinen Rücktritt vorbereitet, haben führende Politiker der Region zur Ruhe im Südchinesischen Meer aufgerufen.

Der chinesische Staatschef Xi Jinping und der philippinische Präsident Rodrigo Duterte sprachen am Freitag während eines einstündigen Telefongipfels über die Notwendigkeit, in den umstrittenen Wasserstraßen des Südchinesischen Meeres diplomatische Ruhe zu bewahren.

"Die Führer betonten die Notwendigkeit, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Frieden, die Sicherheit und die Stabilität im Südchinesischen Meer aufrechtzuerhalten, indem sie Zurückhaltung üben, Spannungen abbauen und an einem für beide Seiten akzeptablen Rahmen für eine funktionierende Zusammenarbeit arbeiten", sagte Dutertes Büro in einer Erklärung. Es fügte hinzu, dass die Führer beider Nationen bereit seien, trotz der bestehenden Streitigkeiten "den Raum für ein positives Engagement" zu erweitern.

Die Philippinen sind im vergangenen Monat mit China aneinandergeraten, weil ein Schiff der chinesischen Küstenwache im Südchinesischen Meer angeblich "Nahmanöver" durchführte.

Die Philippinen behaupteten, die Aktivitäten des Schiffes erhöhten das Risiko einer Kollision.

Dies war der jüngste von 200 diplomatischen Protesten, die Manila wegen der Aktivitäten seines Nachbarn in der umstrittenen Wasserstraße eingelegt hat. Beide Länder beanspruchen Rechte am Südchinesischen Meer, einer lukrativen Handelsroute, durch die jährlich drei Billionen US-Dollar fließen. Der Streit dauert an, seit ein internationales Schiedsgericht im Jahr 2016 Chinas exklusive Ansprüche auf die Wasserstraße für ungültig erklärt hat.

Während ihres virtuellen Gipfeltreffens am Freitag sprachen die beiden Staats- und Regierungschefs auch über die Notwendigkeit einer friedlichen Lösung des Krieges in der Ukraine und versprachen, bei der Bewältigung der Probleme des Klimawandels zusammenzuarbeiten.

Xi begrüßte ausdrücklich den Umgang der beiden Länder mit ihren Streitigkeiten im Südchinesischen Meer und erklärte laut der Nachrichtenagentur Xinhua, dass "regionale

Sicherheit nicht durch die Stärkung militärischer Allianzen erreicht werden kann". Manila hat jedoch zuvor erklärt, dass es seine Einrichtungen für die Nutzung durch die USA öffnen könnte, sollte der Krieg in der Ukraine zu einem globalen Konflikt werden. Die Philippinen haben auch ihr Bündnis mit Japan gestärkt und die gemeinsamen Übungen und die Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich intensiviert. In einer gemeinsamen Erklärung vom Samstag sprachen sich beide Länder gegen "Handlungen aus, die die Spannungen" im Ost- und Südchinesischen Meer erhöhen könnten, und verurteilten Russlands "Aggression" in der Ukraine, die nicht nur Europa, sondern auch Asien betreffe. Duterte, der 2016 zum Präsidenten gewählt wurde, soll noch in diesem Jahr zurücktreten. Er hat eine Politik der Annäherung an Peking verfolgt und im Gegenzug für Milliarden von Dollar an Investitionszusagen, Krediten und Hilfen in territorialen Streitigkeiten nachgegeben.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6252f57348fbef5fbc3c6a5e.jpg>

22:05 de.rt.com: **Russische und DVR-Truppen übernehmen die Kontrolle über den Hafen in der Nähe des "Asowstal"-Werks**

Das "Asowstal"-Werk sei einer der letzten Unterschlupfe der ukrainischen nationalistischen und faschistischen Kampfverbände in Mariupol, [schreibt](#) das Telegram-Portal Operazija Z. Diese Einheiten hätten sich gut vorbereitet, um sich zu verteidigen, aber russische Soldaten und Kämpfer der Donezker Volksrepublik seien in das Industriegebiet eingedrungen und rückten weiter vor.

Im Hafen von "Asowstal" lägen die Leichen von getöteten ukrainischen Kämpfern und die durch sie von der Zivilbevölkerung gestohlenen Ausrüstungsgegenstände. Dort sei auch Nazi-Literatur gefunden worden.

Der Videoclip gibt aus der Sicht der DVR einen Eindruck vom Zustand des Stahlwerks und von den verlustreichen Kämpfen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6253330148fbef5413103674.png>

22:15 de.rt.com: **Probleme in Deutschland: Wildschwein "Putin" heißt jetzt "Eberhofer"**
Gut vier Jahre lang hat ein 200 Kilogramm schweres Wildschwein in Oberfranken den Namen "Putin" getragen – wegen des Ukraine-Kriegs ist damit Schluss. Der russischstämmige Keiler wird künftig "Eberhofer" heißen. Dieser Name setzte sich bei einer Online-Abstimmung durch, wie der Wildpark Waldhaus Mehlmeisel (Landkreis Bayreuth) am Sonntagabend bekannt gab. Der Betreiber Eckard Mickisch betonte:

"Wir sind ein harmonischer, schöner kleiner Wildpark und da passte so ein Name einfach nicht rein."

"Eberhofer" erhielt 1.198 Stimmen, an zweiter Stelle folgte "Gustl", für den 1.013 Teilnehmer votierten. Zur Auswahl standen außerdem "Igor", "Frederick" und "Mir". Die Betreiber hatten fünf Vorschläge aus gut 2.700 Einsendungen ausgewählt. Als Favoriten hatten sich eigentlich "Selenskij" oder "Klitschko" herauskristallisiert, wurden aber nicht in die Endrunde genommen. Er wolle nicht mehr politisieren, sagte Betreiber Mickisch.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253285648fbef5e4527b9e7.jpg>

vormittags:

6:15 de.rt.com: **Mittelstand: Großteil der Firmen gegen Stopp russischer Energieimporte**
Eine Umfrage des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft unter 1.200 Firmen zeigt: Ein großer Teil ist nicht bereit, ein mögliches Energie-Embargo gegen Russland finanziell zu unterstützen. Viele stehen schon jetzt am Rande ihrer wirtschaftlichen Belastungsgrenze. Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft sieht viele Firmen angesichts der hohen Energiepreise an der Belastungsgrenze. Deswegen sind viele Unternehmen gegen ein Embargo russischer Lieferungen, wie eine Umfrage des Verbands ergab. Auf die Frage, ob man für ein sofortiges Ende russischer Energieimporte zum Preis höherer Bezugskosten wäre, antworteten zum Erdgas 56 Prozent der Firmen mit nein – im Falle von Erdöl 52 Prozent mit ja.

Auf die Frage, wie viel die Firma im Falle eines Embargos bereit wäre, mehr für die Energieversorgung zu bezahlen, gaben fast 48 Prozent der Firmen an, sie wollten keinen Aufschlag zahlen. Rund 32 Prozent der Firmen wären bereit, einen Aufschlag von bis zu 30 Prozent zu akzeptieren – rund 15 Prozent könnten sich einen Aufschlag von 50 Prozent vorstellen. An der Umfrage beteiligten sich laut dpa 1.200 Unternehmen.

Verbands-Geschäftsführer Markus Jerger kommentierte:

"Das Verständnis unter den Unternehmen angesichts der aktuellen politischen Situation ist da – viele können es sich aber einfach nicht leisten, noch höhere Energiepreise zu zahlen." Die Unternehmen bräuchten eine spürbare Entlastung auf der Kostenseite. Eine schnelle Umsetzung der geplanten Maßnahmen der Regierung wäre ein erster Schritt. Die Regierung hatte zum einen Entlastungen angekündigt. Zudem soll es ein Hilfspaket für Firmen geben, die unter den Folgen des Ukraine-Kriegs und der EU-Sanktionen gegen Russland wie etwa den hohen Energiepreisen leiden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6252d094b480cc7ad73d4b92.jpg>

8:00 de.rt.com: **Ukraine-Krieg: USA liefern Kamikaze-Drohne "Switchblade" an Ukraine**

Die USA entsenden weitere Waffen wie etwa Panzerabwehrraketen, Munition und Luftabwehrsysteme an die Ukraine. Darunter sollen zudem etwa 100 Switchblade-Drohnen sein, die auch unter dem Namen "Kamikaze-Drohnen" bekannt sind.

In der vergangenen Woche kündigte das US-Verteidigungsministerium an, der Ukraine weitere Waffen wie Drohnen, Raketensysteme und gepanzerte Fahrzeuge im Wert von 300 Millionen US-Dollar zukommen zu lassen. Nun wurde bekannt, dass zu den Tausenden von Javelin-Panzerabwehrraketen und Stinger-Flugabwehrraketen zusätzlich bereits erste Chargen der sogenannten "Switchblade"-Drohne an die Ukraine geliefert wurden. Weitere sollen folgen.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine am 24. Februar gelten Drohnen als wichtiges Kampfmittel beider Kriegsparteien. Erst kürzlich wurde bekannt, dass gar das von Elon Musk im Kriegsgebiet bereitgestellte Starlink-Satelliteninternet zur Steuerung der Kampfdrohnen genutzt wird, um russische Streitkräfte anzugreifen.

Die nun an die Ukraine ausgelieferte Drohne vom Typ "Switchblade", die auch als Kamikaze-Drohne bezeichnet wird, hat zwar weitaus weniger Aufmerksamkeit erregt als ihre beiden Stallgefährten des Typs Stinger und Javelin, ist aber nicht weniger tödlich. Im Gegensatz zu einer herkömmlichen Rakete, die auf ein beim Start sichtbares Ziel abgefeuert wird, kreist die Switchblade bis zu 15 Minuten lang über dem Schlachtfeld. Dabei sendet sie Videobilder, auf denen der Bediener Ziele in einer Entfernung von bis zu sechs Meilen erkennen, lokalisieren und identifizieren kann. Nach der Bestätigung durch den Bediener taucht die Switchblade ab, um das Ziel mit einer kleinen, aber leistungsstarken Splitterladung zu zerstören.

Ihr Gefechtskopf hat in etwa die Wirkung einer Handgranate, wodurch ungepanzerte Fahrzeuge zerstört oder mehrere Soldaten bekämpft werden können. Die Switchblade ist dazu in der Lage, Verteidigungsanlagen zu umkreisen oder gar vertikal abzutauchen, um Ziele in Gräben oder Schützenlöchern zu zerstören. Eine Funktion dieser Drohne, welche die meisten Formen der gegnerischen Deckung unbrauchbar und somit zunichtemacht.

Obwohl die Hightech-Drohne nur mit einer Geschwindigkeit von rund 105 Kilometer pro

Stunde fliegt und von einem elektrischen Propeller angetrieben wird, gilt die Switchblade unter Herstellern dennoch als Rakete. Rein optisch könnte man die Drohne jedoch eher als Miniatur-Marschflugkörper betrachten. Und dieser ist winzig: Das gesamte System ist etwa 60 Zentimeter groß und wiegt inklusive Startrohr weniger als 2,5 Kilogramm.

Das Lenkwaffensystem verfügt über einen bordeigenen Sensor mit GPS-Ortung, der die Drohne zum Ziel führt. So können die Switchblades sowohl mobile als auch stationäre Ziele treffen. Zudem verfügen die Lenkwaffen über eine sogenannte "Wave-Off"-Funktion, die es den Operatoren ermöglicht, einen Angriff bei Bedarf kurzfristig abzubrechen.

Das Switchblade-System gilt als eines der bestgehüteten Geheimnisse des US-Militärs. Zwar gibt es im Internet zahlreiche Videos von Reaper-Drohnen, die Ziele mit Raketen angreifen, doch über die Switchblades ist nichts zu finden. Auch das Pentagon hatte in der Vergangenheit keine Berichte über Aktionen veröffentlicht, bei denen die Miniatur-Drohnen eingesetzt wurden.

Erst im Jahr 2013 wurde durch einen Bericht der amerikanischen Militärzeitschrift Defense News bekannt, dass die Waffe von den US-Streitkräften in Afghanistan erfolgreich gegen "hochrangige Ziele" eingesetzt wurde. Seitdem ist das Switchblade offenbar zu einer bevorzugten Waffe der US-Spezialeinheiten und anderer Infanterieeinheiten geworden, die das Drohnensystem für seine Fähigkeit zu Präzisionsschlägen auf große Entfernung schätzen. Mit nahezu scharfschützenähnlicher Präzision kann die Switchblade ihr Ziel aus sechs Meilen Entfernung treffen, ohne dabei den Standort des Schützen zu offenbaren.

Wie US-Medien berichten, wollen die USA der Ukraine nun weitere 100 Switchblades liefern.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6252d344b480cc7b695898cd.jpg>

8:00 de.rt.com: **Bürgermeisterin vom Melitopol: Stadt kehrt zum normalen Leben zurück**

Nach der Übernahme der Kontrolle durch die russische Armee kehrt die ukrainische Stadt Melitopol wieder zum normalen Leben zurück. Unter anderem würden derzeit Kultur- und Sporteinrichtungen für Kinder eröffnet, wie die Bürgermeisterin der Stadt Galina Daniltschenko RIA Nowosti mitteilte. Sie sagte:

"Wir müssen uns mit Fragen der Kultur, des Sports und der Aktivitäten für Kinder befassen. Zu diesem Zweck öffnen wir die Schulen, damit die Kinder das Schuljahr normal beenden können. Wir eröffnen kulturelle und sportliche Einrichtungen, ein Schwimmbad, eine Eissporthalle. Wir organisieren eine festliche Veranstaltung für die Kinder im Gorki-Park. Das Fest wird kostenlos sein. Alle Schaukeln, Karussells, Süßigkeiten und Sonstiges – alles gratis."

Die Bürgermeisterin stellte fest, dass die Stadt ein erfülltes Leben führe und die lebenswichtigen Systeme funktionierten:

"Die Stadt entwickelt sich. Wir versuchen jetzt, alle lebenserhaltenden Strukturen der Stadt zu

gewährleisten. Alle kommunalen Einrichtungen laufen ganz normal: Strom, Wasser, Gas – alles funktioniert."

Melitopol befindet sich seit dem 24. Februar unter der Kontrolle der russischen Streitkräfte.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253bbe0b480cc45ab612e42.jpg>

9:10 de.rt.com: **Kiew: Kriegsschäden in der Ukraine belaufen sich auf etwa eine Billion US-Dollar**

Nach Schätzungen der ukrainischen Regierung hat der Krieg bisher Schäden in Höhe von bis zu einer Billion US-Dollar verursacht. Das berichtet die Nachrichtenagentur Unian unter Berufung auf den ukrainischen Wirtschaftsminister Alexander Griban. Die Verluste seien schlicht "kolossal". Die Aufstellung sei jedoch noch nicht vollständig. "Es sind Milliarden von Dollar an Schäden, möglicherweise bis zu einer Billion Dollar", schätze Griban, ohne seine Zahlenangaben näher zu belegen. Die Summe ergebe sich dem Unian-Bericht zufolge insbesondere aus Schäden an der Infrastruktur und dem Gesundheitswesen. "Und dann gibt es noch weitere Ebenen der Verluste – staatliche, kommunale und private", ergänzte der ukrainische Wirtschaftsminister.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253d3f648fbef60db49d3eb.jpg>

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 11.4.22 um 10:30 Uhr**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner 197 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie und 120mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss waren die Gebiete von **8 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression **starb ein Zivilist, 28, darunter ein Kind, wurden verletzt**. 13 Wohnhäuser, ein ziviles Infrastrukturobjekt und ein Fahrzeug wurden beschädigt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter von internationalen Organisationen sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

In den letzten 24 Stunden haben unsere Soldaten 72 ukrainische Nationalisten, ein Feldartillerielager, 2 122mm-Artilleriegeschütze 2S1 „Gwosdika“, einen Schützenpanzer und 2 Lastwagen vernichtet.

18 Soldaten der 65., 54. und 25. Brigade haben freiwillig die Waffen niedergelegt und sind auf die Seite der Donezker Volksrepublik übergegangen.

Ich wende mich an die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und rufe sie auf, dem Beispiel ihrer Genossen zu folgen und Blutvergießen zu verhindern. Wenn Sie freiwillig die Waffen niederlegen, retten Sie Ihr Leben.

10:05 de.rt.com: **Russlands Föderationsrat warnt: Westen könnte in der Ukraine Massenvernichtungswaffen einsetzen**

Um die schwelende Wirtschaftskrise vor ihren Bürgern zu rechtfertigen, könnten die westlichen Regierungen zu solch barbarischen Methoden wie dem Einsatz von Massenvernichtungswaffen auf ukrainischem Territorium greifen, so Konstantin Kossatschjow, der Vize-Sprecher des Russischen Föderationsrates. Der Politiker sagte der Nachrichtenagentur RIA Nowosti:

"Jetzt gibt es eine Art Wettlauf mit der Zeit: Die westlichen Länder geraten durch die Spekulationen, Russland sei in der Ukraine 'festgefahren', in Wirklichkeit immer mehr unter Druck von innen und in eine Zugzwang-Situation, in der noch härtere Sanktionen beschlossen werden müssen, die jedoch einen immer stärkeren 'Bumerang-Effekt' haben werden."

Kossatschjow sieht die Situation als bedrohlich an, da der Westen "seiner Bevölkerung irgendwann etwas absolut Ungeheuerliches zeigen müssen, um den anhaltenden Anstieg der Preise für Grunderzeugnisse und Benzin zu rechtfertigen". Er führte aus:

"Und sogar Massenvernichtungswaffen könnten eingesetzt werden. Vor diesem Hintergrund werden die Gespräche westlicher Politiker zum Beispiel über chemische Waffen immer alarmierender."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253e0c2b480cc450064f131.jpg>
g

10:30 de.rt.com: **Bosch hält an Russland-Geschäften fest und warnt vor Gas-Embargo**

Der Technologiekonzern Bosch will an seinen Russland-Geschäften weiterhin festhalten. "Es gibt noch für die Versorgung der normalen Bevölkerung relevante Aktivitäten, die nicht von den Sanktionen betroffen sind. Diese wollen wir nicht ohne Rechtsgrundlage einstellen", sagte der Vorstandsvorsitzende von Bosch, Stefan Hartung in einem Interview mit dem Handelsblatt. Das Unternehmen stellt in Russland unter anderem Gasbrennkessel her. Der Konzern würde auch so schon unter den vom Westen gegen Russland verhängten Sanktionen leiden, kritisierte Hartung:

"Ein Großteil unseres Geschäfts mit russischen Kunden und in Russland ist unterbrochen – das gilt auch für die lokale Produktion, weitere deutliche Einschränkungen sind zu erwarten." Auf seine Geschäfte in Russland könne das Unternehmen mit Verweis auf seine Mitarbeiter indes nicht verzichten. Bosch habe auch eine Fürsorgepflicht für seine rund 360 Beschäftigten in der Ukraine, als auch für die 3.500 Beschäftigten in Russland. Auch die Idee eines Gasembargos gegenüber Russland lehnt der Konzern-Chef entschieden ab. "Wenn Deutschland einseitig auf russische Gaslieferungen verzichtet, brechen nicht nur bei Bosch hochrelevante Elemente der Lieferkette weg", mahnte Hartung.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253e6c8b480cc3df2448868.jpg>
g

10:55 de.rt.com: **Baerbock zur Lieferung schwerer Waffen an Kiew: "Keine Zeit für Ausreden"**

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock hat am Montagmorgen vor einem EU-Außenministertreffen in Luxemburg den Bedarf Kiews an weiteren Militärlieferungen, darunter auch an schweren Waffen, im Ukraine-Krieg thematisiert. Die Grünen-Politikerin sagte:

"Was klar ist: Die Ukraine braucht weiteres militärisches Material, vor allen Dingen auch schwere Waffen."

Dafür Sorge man gemeinsam mit den europäischen Partnern, fügte sie hinzu. Baerbock erklärte ferner:

"Jetzt ist keine Zeit für Ausreden, sondern jetzt ist Zeit für Kreativität und Pragmatismus."

Darüber hinaus pochte sie mit Blick auf angeblich von Russland verübte Kriegsverbrechen in der Ukraine darauf, diesen auf den Grund zu gehen. Dabei sei es wichtig, alle Beweise zu sichern, betonte Baerbock.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253e8bfb480cc3df244886e.jpg>
g

12:04 (11:04) novorosinform.org: **Die EU wird sich um eine gewaltsame Lösung der Situation in der Ukraine bemühen – Borrell**

EU-Außenbeauftragter Josep Borrell bekräftigte seine Aussage, dass „der Krieg in der Ukraine auf dem Schlachtfeld gewonnen werden muss“.

Der Hohe Vertreter der EU für auswärtige Angelegenheiten, Josep Borrell, sagte, Europa werde die Militärhilfe für das Kiewer Regime weiter ausbauen. Darüber schreibt die Agentur TASS.

„Kriege werden auf dem Schlachtfeld gewonnen oder verloren“, sagte der Beamte.

Laut Borrell werde sich die Eskalation der Spannungen im Donbass in den kommenden Tagen verschärfen. Er fügte hinzu, dass die Außenminister der EU-Länder die umfassende Anwendung von Sanktionen gegen Moskau prüfen würden.

Zuvor bemerkte Borrell, dass Kiew ihm eine „Liste der notwendigen Waffen“ zur Verfügung gestellt habe. Der Diplomat versprach, den ukrainischen Behörden so schnell wie möglich zu helfen.



https://novorosinform.org/content/images/27/52/42752_720x405.jpg

11:30 de.rt.com: **Ukrainische Überläufer: "Hatten Befehl, auf Zivilisten zu schießen"**

Der Pressedienst der Volksmiliz der Volksrepublik Lugansk hat am Sonntag ein [Video](#) veröffentlicht, das drei Überläufer aus den Reihen der ukrainischen Nationalgarde zeigt. Diese berichten über verbrecherische Befehle ihrer Vorgesetzten, auf Zivilisten zu schießen und an Erschießungen teilzunehmen.

Drei Soldaten der ukrainischen Nationalgarde, die vor wenigen Tagen über die Frontlinie liefen und sich den Einheiten der Volksrepublik Lugansk ergaben, berichten in einem am Sonntag durch die Pressestelle der Lugansker Volksmiliz veröffentlichten Video, dass sie den Befehl hatten, auch auf Zivilisten zu schießen.

Die Soldaten waren nach ihren Angaben in der Agglomeration Rubeschnoje, Sewerodonezk und Lissitschansk im Einsatz. Nach Beginn der Kämpfe Ende Februar haben ihre Kommandeure den Befehl ausgegeben, auf jeden zu schießen, der nicht als Angehöriger ukrainischer Verbände zu identifizieren ist. Dazu sagt einer der Männer:

"Unsere Kommandeure zwangen uns ... Gaben uns den Befehl, auf jeden Menschen zu schießen, der sich bewegt, ohne Unterschied, ob es ein Zivilist ist oder nicht."

Weiter berichteten die Männer, dass vor einigen Tagen nationalistische Freischärler eine Gruppe gefangen genommener Zivilisten aus der Stadt Rubeschnoje an den Stationierungsort der Nationalgarde gebracht und befohlen hätten, diese Zivilisten zu erschießen:

"Es waren Männer und Frauen darunter. (...) Sie trugen weiße Armbinden, es waren Einwohner der Stadt Rubeschnoje. Sie wurden vor uns aufgestellt, und man gab uns den Befehl, sie zu erschießen. Erschießen wollte man sie dafür, was angeblich in Butscha geschehen ist."

Die Männer geben an, sie hätten die Ausführung des Befehls verweigert und seien dafür selbst in einem Verlies inhaftiert worden. Nachdem ihre Bewacher in einer der folgenden Nächte stark alkoholisiert waren, gelang den drei Männern die Flucht. Sie haben sich daraufhin über die Frontlinie begeben und den Einheiten der Lugansker Volksmiliz ergeben.

Die Angaben der Überläufer lassen sich derzeit nicht unabhängig überprüfen.

Mil-Inr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponko über die Lage am 11.04.2022

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

35 Mann;

2 Panzer;

6 Schützenpanzerwagen;

4 Fahrzeuge.

Außerdem haben Einheiten der Volksmiliz der LVR bei der Säuberung von Rubeshnoje von Nationalisten eine Wohnung mit Richtschützen der ukrainischen Streitkräfte gefunden, wo sich auch der SBU auf Einsätze vorbereitete.

Der Gegner setzt den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur der frontnahen Ortschaften der LVR, die keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine 48 Geschosse mit Artilleriegeschützen des Kalibers 152mm und 122mm, Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, Mörsern des Kalibers 120mm sowie einem taktischen Raketenkomplex „Totschka-U“ **abgefeuert**. Beschossen wurden **Nowoajdar, Donezkij, Perwomajsk und Solotoje-5**.

Durch Beschuss

- **starb in Nowoajdar eine Frau, geb. 1981;**

- wurde **in Perwomajsk ein Mann, geb. 1975 verletzt**, außerdem wurden 2 Wohnhäuser und die Schule Nr. 8 beschädigt;

- wurden in Donezkij 6 Wohnhäuser beschädigt.

Um die Feueraktivität auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, wurden die **Positionen der ukrainischen Streitkräfte, von denen aus das Feuer erfolgte, operativ ermittelt und vernichtet**.

Außerdem werden alle Folgen von Beschuss des Territoriums der Republik von Mitarbeitern der Militärstaatsanwaltschaft der RF aufgenommen.

Die Volksmiliz der LVR hat außerdem gemeinsam mit Freiwilligen der gesellschaftlichen Organisation „Nahrung des Lebens Donbass“ **warme Mahlzeiten an Einwohner der befreiten Territorien geliefert**, weiter wurde gemeinsam mit der Militärstaatsanwaltschaft der RF humanitäre Hilfe an Einwohner von Krjakowka übergeben.

11:50 de.rt.com: **Ukraine-Krieg: EU-Kommission arbeitet Details eines Energie-Embargos gegen Russland aus**

Die EU-Kommission sei nach Angaben von Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) und ihrem irischen Amtskollegen Simon Coveney im Begriff, ein Energie-Embargo gegen Russland zu verhängen. Demnach plane die EU-Kommission ein Ende aller fossiler Energieimporte, sagte Baerbock am Rande eines Treffens des EU-Außenministerrats in Luxemburg.

Auch Coveney teilte am Montag gegenüber Pressevertretern mit, dass die EU-Kommission die Details eines Ölembargos gegen Russland ausarbeite, das Teil eines möglichen nächsten Sanktionspakets sein könnte. Dahingehend hoffe der irische Außenminister auf eine baldige Einigung innerhalb der 27 EU-Mitgliedsstaaten.

nachmittags:

12:19 de.rt.com: **Türkei plant eigene Airline für Flugverkehr mit Russland**

Aufgrund der Sanktionen gegen Russland will die Türkei mehr russische Touristen ins Land locken. Unter anderem planen die Behörden eine neue Fluggesellschaft, die Reisende aus Russland zu beliebten türkischen Reisezielen befördern soll.

Die Türkei ist eines der wenigen Länder, die derzeit von Russland aus direkt angefliegen werden. Einige russische Touristen nutzen das Land nicht nur als Urlaubsziel, sondern auch als Umstiegsmöglichkeit, um von dort aus etwa in die Europäische Union zu reisen.

Nun haben die türkischen Behörden einen Drei-Stufen-Plan genehmigt, um mehr russische Touristen in das Land zu locken, berichtete die Zeitung Sabah. Unter anderem sei "in naher Zukunft" die Gründung einer neuen Airline geplant, die zwischen der Türkei und Russland

fliegen soll. Die Fluggesellschaft mit Sitz in Antalya soll russische Touristen zu beliebten türkischen Urlaubszielen befördern und Flugzeuge zur Verfügung gestellt bekommen, die kein Versicherungsrisiko haben und nicht unter sekundäre Sanktionen fallen. "Dank dieser Fluggesellschaft wird es möglich sein, eine zusätzliche Million russischer Touristen anzuziehen", berichtete die Zeitung.

In den vergangenen Wochen ist in Russland die Nachfrage nach Flugtickets in die Türkei rasant gestiegen. Grund dafür sind Sanktionen gegen die russische Luftfahrt und der gesperrte Luftraum in Europa, den USA und Kanada für russische Maschinen. Die türkischen Fluggesellschaften reagierten mit einer erhöhten Anzahl von Flügen in russische Städte und dem Einsatz geräumigerer Flugzeuge. Dementsprechend stiegen aber auch die Preise.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6253f67a48fbef5fe1630fef.jpg>

12:20 de.rt.com: **DVR-Chef Puschilin: Operation zur Befreiung der DVR wird intensiviert**

Die Operation zur Befreiung des Territoriums der Volksrepublik Donezk (DVR) werde intensiviert, sagte Regierungschef Denis Puschilin im Gespräch mit Journalisten am Montag. Er erklärte:

"Jetzt wird die Operation intensiviert. Denn je länger wir zögern, desto mehr leidet die Zivilbevölkerung darunter, die Geisel der Situation zu sein."

Man habe Bereiche skizziert, in denen bestimmte Schritte beschleunigt werden müssten, fügte der DVR-Chef gegenüber Reportern hinzu.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/6253f21048fbef5e4527ba22.jpg>

13:48 (12:48) novorosinform.org: **Der Verzicht auf russisches Gas würde der deutschen**

Industrie einen Schlag versetzen – Asselborn

Der Chef des luxemburgischen Außenministeriums warnte vor den Folgen für die EU im Falle einer Ablehnung von blauem Brennstoff aus Russland.

Der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn sagte, die EU erörtere ein mögliches Embargo für Öl- und Gaslieferungen aus Russland, aber ein solches Verbot könne unvorhergesehene Folgen für Europa selbst haben, schreibt TASS.

Laut dem Minister würde die Ablehnung des russischen Treibstoffs der Industrie Deutschlands – der mächtigsten Volkswirtschaft der Europäischen Union – einen Schlag versetzen und sich dann auf ganz Europa ausbreiten.

Zuvor hatte die EU das fünfte Paket antirussischer Sanktionen verabschiedet, das insbesondere Beschränkungen für Einzelpersonen und Finanzinstitute vorsieht, und außerdem ein Verbot der Einfuhr von Kohle aus der Russischen Föderation und der Lieferung von Hightech-Gütern einführt.



https://novorosinform.org/content/images/27/57/42757_720x405.jpg

13:10 de.rt.com: **EU-Kommission setzt 21 russische Airlines auf schwarze Liste**

Die EU-Kommission hat 21 russische Fluggesellschaften wegen Sicherheitsbedenken auf die Liste der Luftfahrtunternehmen gesetzt, denen der Betrieb in der EU untersagt ist. Auf die sogenannte EU-Flugsicherheitsliste kamen unter anderem die russischen Luftfahrt-Riesen Aeroflot, Rossija, Pobeda und Utair.

Laut einer Erklärung der Behörde sei der Schritt auf die Neuregistrierung von in ausländischem Besitz befindlichen Flugzeugen durch Russland zurückzuführen. Dadurch erfolge deren künftiger Betrieb ohne gültige Lufttüchtigkeitszeugnisse, was einen Verstoß gegen internationale Flugsicherheitsstandards darstelle, hieß es.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62540a4548fbef5e4527ba34.jpg>

13:17 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Slowakische S-300 kurz nach Lieferung in Ukraine vernichtet**

Das aus der Slowakei an die Ukraine "in einer Geheimaktion" gelieferte S-300-Luftabwehrsystem ist offensichtlich kurz nach seiner Ankunft in der Ukraine durch einen russischen Raketenangriff teilweise oder ganz zerstört worden. Das russische Verteidigungsministerium bestätigte heute entsprechende Meldungen vom Sonntag offiziell. Schon am Sonntag kursierten in sozialen Netzwerken Meldungen über die Vernichtung der aus der Slowakei an die Ukraine gelieferten S-300-Luftabwehrsysteme durch russische Raketenartillerie. Am Montag bestätigte das russische Verteidigungsministerium die Zerstörung mindestens eines Teils dieser Systeme.

In der Erklärung des Pressesprechers des Ministeriums Igor Konaschenkow heißt es: "Am Sonntag, dem 10. April, zerstörten hochpräzise seegestützte Kalibr-Raketen die in einem Hangar am südlichen Stadtrand von Dnjepropetrowsk versteckte Ausrüstung der Flugabwehrraketendivision S-300, die von einem europäischen Land an das Kiewer Regime geliefert worden war. Vier S-300-Raketen und bis zu 25 Angehörige der ukrainischen Streitkräfte wurden getroffen."

Die Slowakei hatte am 8. April bestätigt, "in einer zweitägigen Geheimaktion" eines ihrer S-300-Luftabwehrsysteme, über das sie noch aus Zeiten des Warschauer Vertrages verfügte, in die Ukraine geliefert zu haben.

"Ich kann bestätigen, dass die Slowakische Republik der Ukraine das Flugabwehrraketensystem S-300 gespendet hat, nachdem die Ukraine um Unterstützung gebeten hatte",

teilte der slowakische Ministerpräsident Eduard Heger am Freitag auf Facebook mit.

Ob mit dem jetzt offiziell bestätigten Schlag alles aus der Slowakei Gelieferte zerstört ist, kann derzeit nicht beurteilt werden. Meldungen am Sonntag sprachen auch von Schlägen gegen S-300-Systeme in der Region Nikolajew. Hierzu bestätigte Konaschenkow heute nur die Zerstörung eines zum System gehörenden Zielerfassungs- und Steuerungsradars.

Aus Nikolajew selbst wurde am Sonntagabend eine große Explosion gemeldet, die vermutlich Folge eines Raketeneinschlags in einem dem Umschlag von Nitratsalzen dienenden Hafen war. Zum Glück liegt die Hafenanlage abseits von Wohnsiedlungen und war am Sonntag nicht in Betrieb, so dass derzeit kein Personenschaden bekannt geworden ist.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6254041348fbef54131036c2.jpg>

13:35 de.rt.com: **Rheinmetall könnte der Ukraine bereits in sechs Wochen erste Leopard-Panzer liefern**

Der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall bereitet nach eigenen Angaben die Lieferung von Panzern vom Typ Leopard 1 an die Ukraine vor. "Der erste Leopard 1 könnte in sechs Wochen geliefert werden", erklärte Rheinmetall-Vorstandschef Armin Papperger dem Handelsblatt. Jedoch sei dafür eine Zustimmung der Bundesregierung notwendig, ergänzte er. Beim Leopard 1 handelt es sich um das Vorgängermodell des auch von der Bundeswehr verwendeten Kampfpanzers Leopard 2. Wie das Handelsblatt unter Berufung auf Papperger berichtet, könnte Rheinmetall bis zu 50 Leopard-1-Panzer an die ukrainischen Streitkräfte liefern. Bei den Kampfpanzern handele es sich überwiegend um Altbestände anderer Armeen. Diese gäben ihr gebrauchtes Gerät häufig an die Lieferanten zurück, heißt es im Handelsblatt-Bericht. Der Zustand der Fahrzeuge werde derzeit durch Rheinmetall geprüft.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62540e5248fbef608c4c0d2f.jpg>

15:03 (14:03) **novorosinform.org: Die Spezialoperation wird den Kurs auf die vollständige Vorherrschaft der Vereinigten Staaten beenden - Lawrow**

Der russische Außenminister Sergej Lawrow sagte, dass Russlands Operation in der Ukraine dazu bestimmt sei, den Kurs der USA auf die Weltherrschaft zu beenden.

Lawrow sprach darüber in einem Interview mit dem Fernsehsender Russia 24, berichtet RIA Novosti.

„Unsere spezielle Militäroperation soll der rücksichtslosen Expansion und dem rücksichtslosen Kurs auf die vollständige Dominanz der Vereinigten Staaten und anderer westlicher Länder in der internationalen Arena ein Ende setzen“, sagte Lawrow. Er stellte fest, dass die Vereinigten Staaten, die sich in Richtung einer Stärkung der Dominanz bewegen, das Völkerrecht grob verletzen und immer mehr „bestimmte Regeln“ definieren, die nach dem Ermessen Washingtons „von Fall zu Fall“ eingeführt werden.



https://novorosinform.org/content/images/27/63/42763_720x405.jpg

14:17 de.rt.com: **Russische Entwickler starten Dienst für den Kanal-Transfer von YouTube zu Vkontakte**

Der Software-Entwickler Juice Development hat einen Dienst gestartet, um bestehende Kanäle von YouTube auf das russische soziale Netzwerk VKontakte zu übertragen, wie der Entwickler im sozialen Netzwerk berichtet.

"Wir haben einen Service entwickelt, über den Blogger ihren YouTube-Kanal bequem auf die VKontakte-Plattform kopieren können. Ein paar einfache Schritte und der Dienst wird alle notwendigen Videoclips in der VKontakte-Community oder auf einer persönlichen Seite platzieren", so die Entwickler.

Der "VK Video Transfer Service" wurde auf der VK-MiniApps-Plattform entwickelt und ermöglicht die Übertragung von YouTube-Kanälen auf die VK Video-Plattform. Zum Übertragen muss der Link zum jeweiligen Kanal kopiert und dann in das entsprechende Feld bei VK Video eingefügt werden. Dann kann man auf "Weiter" klicken und den weiteren Anweisungen folgen. Gleichzeitig schließt die App die Möglichkeit der Übertragung des Kanals durch Dritte aus – zu diesem Zweck generiert sie einen eindeutigen Code, der in der Kanalbeschreibung in YouTube Studio hinzugefügt werden muss.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62530adab480cc5a5a07d3aa.jpg>

15:22 (14:22) novorosinform.oeg: **Die EU sieht Kiew als Sprungbrett, um Russland zu unterdrücken – Lawrow**

Der Außenminister Russlands hat die Erklärung des Leiters der Eurodiplomatie Borrell über den Wunsch nach einem militärischen Szenario zur Lösung der Situation in der Ukraine als ungewöhnlich bezeichnet.

Die jüngsten Äußerungen von Josep Borrell zur Ukraine verändern die Spielregeln. Dies erklärte der russische Außenminister Sergej Lawrow und betonte, dass die Europäische Union noch nicht als militärische Organisation agiere, berichtet TASS.

Der Minister nannte die Politik des Westens gegenüber Moskau verbittert und hektisch.

„Eine solche Politik wird nicht nur von der Ukraine bestimmt, sondern auch von der Tatsache, dass die Ukraine begann, ein Sprungbrett für die endgültige Unterdrückung Russlands und seine Unterordnung unter das globale System zu werden, das der Westen aufbaute“, sagte Lawrow.

Zuvor hatte Borrell, wie Bloomberg berichtete, die EU aufgefordert, die Ukraine unverzüglich mit Waffen zu versorgen und diese Entscheidung innerhalb weniger Tage und nicht Wochen zu treffen.



https://novorosinform.org/content/images/27/64/42764_720x405.jpg

14:55 de.rt.com: **Kroatien weist 24 Mitarbeiter der russischen Botschaft aus**

Das EU- und NATO-Land Kroatien hat 24 Angehörige der russischen Botschaft in Zagreb des Landes verwiesen. Wie das kroatische Außenministerium am Montag mitteilte, wurde der russische Botschafter Andrei Nesterenko am Morgen über die Entscheidung in Kenntnis gesetzt.

Das Gespräch habe die Behörde zudem dafür genutzt, Russland erneut dazu aufzufordern, die "brutale Aggression gegen die Ukraine" zu beenden und seine Streitkräfte aus dem osteuropäischen Land unverzüglich abziehen, erklärte das Außenamt weiter. Unter den Ausgewiesenen sollen sich demnach 16 russische Diplomaten und acht Botschaftsmitarbeiter ohne diplomatischen Status befinden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/625422a448fbef608c4c0d4f.jpg>

15:30 de.rt.com: **Raketentreffer in der russischen Region Krasnodar**

Am Montagmittag schlug eine vermutlich ukrainische Rakete auf einem Acker unweit des Dorfes Schabelskoe in der russischen Region Krasnodar ein. Ein von den Dorfbewohnern veröffentlichtes [Video](#) zeigt einen großen Einschusskrater, Stimmen im Hintergrund berichten über eine mächtige und laute Explosion. Menschliche Opfer sind zum Glück nicht zu beklagen, sagt der Augenzeuge.

Das Dorf liegt unweit der östlichen Küste des Asowschen Meers. An der entgegengesetzten Küste liegt die derzeit umkämpfte Stadt Mariupol. Russische Militärexperten vermuten einen Abschuss vom Gelände des Stahlwerkes Asowstal in Mariupol, auf dem sich die Reste des nationalistischen Regimentes Asow verschanzt haben und wo sie sich heftige Gefechte mit den Kräften der Volksrepublik Donezk und dem russischem Militär liefern. Eine offizielle Bestätigung liegt noch nicht vor.

dan-news.info: **Die Bevollmächtigte für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa unterstützte bei der Rückkehr von Schülern aus Nikolajewka nach Hause.**

Mit Beginn der militärischen Spezialoperation hatten die ukrainischen Behörden 13 Kinder aus Swjatogorsk, wo sie am 20. Februar zur Erholung eingetroffen waren, nach Lwow gebracht. Die Eltern erreichten, dass sie nach Berdjansk in der Oblast Saporoshje gebracht wurden, von wo aus sie von der Vertretung der DVR im GZKK unter Mitwirkung von Morosowa nach Hause gebracht wurden.

15:43 de.rt.com: **Moskau meldet Tötung eines hochrangigen nationalistischen ukrainischen Kommandanten**

Das russische Verteidigungsministerium teilte mit, ein hochrangiges Mitglied der ukrainischen rechtsextremen Gruppierung "Rechter Sektor" getötet zu haben. Moskau wirft Taras Bobanitsch vor, im Jahr 2014 in der Ostukraine Hunderte von Zivilisten getötet zu haben.

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums vom Montag sollen russische Spezialeinheiten Taras Bobanitsch, einen der Anführer der Organisation "Rechter Sektor",

getötet haben. Moskau wirft ihm vor, im Jahr 2014 persönlich den Beschuss von Wohngebäuden in Donezk und Lugansk mit schweren Waffen befohlen zu haben. Laut dem Ministerium sei er für den Tod von Hunderten von Zivilisten, darunter vieler Kinder, verantwortlich.

Bobanitsch soll etwa fünf Kilometer südlich der Stadt Isjum in der Region Charkow getötet worden sein, hieß es in einer Erklärung des Ministeriums. Wann er getötet wurde, ist unklar. Die ukrainische Seite berichtete bereits vergangenen Freitag auf Facebook, dass Bobanitsch tot sei.

Der 33-Jährige mit dem Beinamen "Hammer" stammt ursprünglich aus der Westukraine. Während der Massenproteste und des bewaffneten Putsches in den Jahren 2013 und 2014, bei denen ukrainische Nationalisten gegen die Sicherheitskräfte des Landes kämpften, erlangte er nationale Bekanntheit.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62540ec8b480cc1fee7bebfa.jpg>

16:00 de.rt.com: **Litauen fordert Verstärkung der NATO-Battlegroups im Baltikum**

Litauen und andere östliche NATO-Staaten streben nach Angaben von Litauens Verteidigungsminister Arvydas Anušauskas eine deutliche Verstärkung der dortigen NATO-Truppenpräsenz an. Bataillone sollten zu Brigaden erweitert werden, erklärte der Minister am Montag nach einem Treffen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär des deutschen Verteidigungsministeriums, Thomas Hirschler.

Nach Angaben des litauischen Verteidigungsministeriums wurden bei dem Treffen die Sicherheitslage und die veränderte Bedrohungswahrnehmung im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine erörtert.

Zudem hob Anušauskas seinen Dank für Deutschlands Führungsrolle im NATO-Kampfverband "Forward Presence Battalion Battle Group" in der litauischen Stadt Rukla hervor.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62541e0bb480cc1fee7bec13.jpg>

17:03 (16:03) novorosinform.org: **Ukrainische Saboteure verlesen Selenskij's Befehl zum Angriff auf die Region Belgorod in der Russischen Föderation**

Der Befehl zum Angriff auf Belgorod wurde vom ukrainischen Präsidenten Selenskij am 10. April erteilt, geht aus einem veröffentlichten Video hervor.

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij befahl einen Angriff auf russisches Territorium, insbesondere die Region Belgorod, die an Charkow grenzt. Ein Video über die Übermittlung des Befehls an das Personal des ukrainischen Nazi-Bataillons "Tornado" wurde heute von ukrainischen Telegram-Kanälen verbreitet.

„Im Zusammenhang mit der anhaltenden groß angelegten Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine befehle ich auf der Grundlage des Vorschlags des Hauptquartiers des Obersten Befehlshabers ..., das gesamte Personal der Streitkräfte der Ukraine vorzubereiten ... für Offensivoperationen in Richtung der Stadt Belgorod und der Region Belgorod der Russischen Föderation", heißt es in dem vom Nazi-Kommandeur verlesenen Befehl.

Selenskij ordnete an, den Befehl an das Personal der ukrainischen Einheiten weiterzuleiten und so schnell wie möglich für seine Ausführung bereit zu sein.



https://novorosinform.org/content/images/27/69/42769_720x405.jpg

16:20 de.rt.com: **Russische Streitkräfte erobern Kamenka**

Die russischen Truppen haben das Dorf Kamenka im ukrainischen Gebiet Charkow eingenommen, das als eine der am stärksten befestigten Hochburgen der ukrainischen Armee galt. Dies teilte das russische Verteidigungsministerium am Montag mit.

Laut der Erklärung erlitten die gegnerischen Panzer- und Panzerabwehrlinien im Laufe schwerer Gefechte mit den russischen Panzereinheiten eine Niederlage. Dank der Einnahme und dem Erhalt der Siedlung hätten die Hauptkräfte des russischen Militärs ihre Offensive erfolgreich fortsetzen können, hieß es.

Nach der Schlacht seien die Panzerbesatzungen des westlichen Militärbezirks an der Front mit staatlichen Militärauszeichnungen geehrt worden, so das Ministerium.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/625422b248fbef5fbc3c6adb.jpg>

16:40 de.rt.com: **Russische Medien: 160 ukrainische Marinesoldaten sollen sich in Mariupol ergeben haben**

In verschiedenen Telegram-Kanälen wird unter Berufung auf einen kurzen [Bericht](#) des russischen Fernsehkanals Rossia1 gezeigt, wie sich heute morgen in Mariupol ukrainische Soldaten den russischen Truppen ergeben haben sollen.

Wie es heißt, soll es sich um 160 Soldaten der ukrainischen Marineinfanterie handeln, die das bislang von ukrainischen Einheiten besetzt gehaltene Werksgelände des Stahlwerks "Asowstal" verlassen haben.

Der TV-Bericht spricht davon, dass die Gefangenen ins sichere Hinterland gebracht würden, so der Korrespondent Alexander Sladkow.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62542ba748fbef5fbc3c6ae6.png>

16:50 de.rt.com: **Puschilin: DVR-Streitkräfte übernehmen Kontrolle über den Hafen von Mariupol**

Der Hafen von Mariupol ist unter die Kontrolle der Streitkräfte der Donezker Volksrepublik geraten. Dies gab das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Puschilin, bekannt. In einer Sendung des Fernsehsenders Perwy Kanal sagte er:

"Der Hafen von Mariupol befindet sich bereits unter unserer Kontrolle."

Zum Zeitpunkt der Ausrufung der DVR im Jahr 2014 war Mariupol mit rund 450.000 Einwohnern nach Donezk die zweitgrößte Stadt der Republik. Im Juni desselben Jahres gewannen die ukrainischen Sicherheitskräfte jedoch die Kontrolle über Mariupol zurück, und die östlichen Vororte wurden zu einem der heißesten Konfliktherde in der Ukraine. Am 7. März 2022 gab der stellvertretende Kommandeur des Wostok-Bataillons der DVR, Alexander Semenow, bekannt, dass die Stadt umzingelt sei und die Räumung bestimmter Gebiete begonnen habe. Verbündete russische und DVR-Streitkräfte kämpfen derzeit um die endgültige Befreiung der Stadt. Neben anderen ukrainischen Einheiten leistet auch das nationalistische Regiment Asow Widerstand, gegen dessen Kämpfer in Russland ein Strafverfahren eingeleitet wurde.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62543be748fbef5fbc3c6af1.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 11. April 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

Kommunikationstechniker haben Mobilfunkobjekte in Mariupol und Chlebobdarowka untersucht. In Wolnowacha wurde IP-Fernsehen in der Stadtverwaltung angeschlossen. Es wurden Strompfeiler der Hochspannungsleitungen Sarja – Pawlopolskaja und Pawlopolskaja – Mariupolskaja kontrolliert, in Talakowka wurden 200 Meter Leitung in Ordnung gebracht. In Staroignatjewka wurden technische und organisatorische Maßnahmen zur Eröffnung von Postfilialen durchgeführt.

Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums der DVR registrieren in den befreiten Gebieten weiter Bürger. 309 Patienten wurden behandelt.

Das **Verkehrsministerium der DVR** hat Reparaturen an der Straße Nowoasowsk – Krasnoarmejskoje durchgeführt sowie gemeinsam mit dem Zivilschutzministerium der DVR die zerstörte Brücke in Sartana in Richtung Kalinowka untersucht.

Kräfte des Zivilschutzministeriums der DVR haben auf den befreiten Territorien 5 Hektar und 10.650 Quadratmeter Gebäude untersucht und 883 explosive Objekte entschärft, es wurden humanitäre Hilfe in Form von 10.470 Paketen ausgegeben.

Mitarbeiter des staatlichen Unternehmens „Woda Donbassa“ haben die Ausgabe von Wasser an die Bevölkerung von Mariupol in einer Menge von 40 Tonnen geliefert und

organisiert.

Das **Landwirtschaftsministerium** hat den Verkauf von Brot in 26 Ortschaften organisiert. Flüssiggas wurde nach Blagodatnoje und Rownopol geliefert – pro Ortschaft 24 Flaschen. Die **Verwaltungen der Bezirke** nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an. Die Arbeiten zum Wiederaufbau der Lebenserhaltungssysteme gehen weiter.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur** der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Wir bitten die Einwohner der DVR ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Erscheinen folgender Personen in Ortschaften zu richten:

- Personen, die sich leerstehenden Gebäuden einrichten;
- die sich vor Ort schlecht orientieren;
- die sich Gespräche mit den örtlichen Einwohnern entziehen;
- die eine für die Ortschaft ungewöhnliche Sprache haben;
- sich in kleinen Gruppen in der Nachtzeit bewegen;
- die in offensichtlich nicht zusammenpassende Kleidungsstücke oder von der Größe offensichtlich nicht passende Kleidung gekleidet sind;
- die sich an örtliche Einwohner mit ungewöhnlichen Bitten wenden (die Bezeichnung der Ortschaft zu nennen, ein Telefon für einen Anruf zu leihen, für Waren und Dienstleistungen in ukrainischen Griwna oder anderen ausländischen Währungen zu zahlen u.s.w.).

Bei derartigen Informationen bitten wir darum, sich an die folgenden Nummern des Staatssicherheitsministeriums zu wenden.

17:30 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Jassinowataja weiter unter Artilleriebeschuss**

Der nördlich von Donezk gelegene Ort Jassinowataja wird offenbar, wie schon in den letzten Tagen, weiter von ukrainischen Truppen beschossen. Dies meldeten die russischen Fernsehnachrichten Vesti.

Am Montagnachmittag habe das ukrainische Militär das Feuer auf Jassinowataja eröffnet, wie die Vertretung der Donezker Volksrepublik beim Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung und den Verhandlungsprozess (JCCC) berichtete.

Man habe festgestellt, dass 122-mm-Geschosse auf die Siedlung abgefeuert wurden. Dabei sei ein 1963 geborener Zivilist getötet und einem 65-jährigen Mann das Bein weggesprengt worden. Drei weitere Personen seien verwundet worden, eine 1995 und eine 1970 geborene Frau sowie ein 71-jähriger Mann.

Es sei zu Schäden an etlichen Privathäusern in verschiedenen Straßenzügen des Ortes gekommen. Die örtlichen Behörden sammeln noch Informationen über die Schäden und die Zahl der Opfer.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/625439e6b480cc200f6e4469.jpg>

abends:

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 11.4.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner 126 Artillerie- und Mörsergeschosse mit Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie abgefeuert. Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **6 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression wurden **starb ein Zivilist, 5 wurden verletzt**. 15 Wohnhäuser und 3 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten und zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter der internationalen Organisationen sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräfte der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten 52 ukrainische Nationalisten, 2 Panzer, 3 Schützenpanzer, 4 Panzerfahrzeuge, 2 Lastwagen und 2 Feuerpositionen von 120mm-Mörsermannschaften vernichtet.

Mit Trauer teilen wir mit, dass **in den letzten 24 Stunden 3 Verteidiger** der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht **starben, 16 wurden verletzt**.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gesondert will ich auf die Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten zu einem Vorbild für zukünftige Generationen werden.

Am 1. März 2022 konnte eine Panzergruppe unter Kommando des Kommandeurs der 1. Panzerkompanie des 1. Panzerbataillons der 5. Brigade Oberleutnant Sergej Wladimirowitsch Judin während eines Kampfes in der Nähe von Anadol dank entschiedenen Handlungen und fachkundiger Führung den Gegner umgehen und ihn von hinten angreifen, im Ergebnis der koordinierten Handlungen vernichtete die Gruppe von Oberleutnant S.W. Judin 16 Panzer des Gegners und 9 Feuerpunkte und nahm 14 Nationalisten, darunter einen Offizier, gefangen.

18:30 de.rt.com: Verfassungsschutz warnt: Bundestagsabgeordnete und Ministerien könnten Ziel russischer Desinformationskampagnen werden

Nach Ansicht des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV) könnten Bundestagsabgeordnete und Beschäftigte der Ministerien das Ziel von russischen Hackerangriffen und Desinformationskampagnen werden. "Das militärische Vorgehen Russlands in der Ukraine wird durch Versuche der Einflussnahme und durch Cyberangriffe insbesondere von pro-russischer Seite begleitet", zitieren die Zeitungen der Funke Mediengruppe (Dienstagsausgabe) unter Berufung auf ein BfV-Schreiben an die Bundesbehörden und Fraktionen des Bundestags.

Demnach sei es möglich, dass politische Entscheidungsträger in Deutschland, die Mitarbeiter dieser oder gar Verwaltungsbeschäftigte "direkt oder indirekt" zu Zielen der pro-russischen Aktionen werden könnten", heißt es in dem BfV-Schreiben weiter.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/original/62543406b480cc1fbc666cdb.jpg>

18:47 de.rt.com: **Lawrow: Russlands Militäroperation in Ukraine soll "totaler Vorherrschaft der USA ein Ende setzen"**

Die russische spezielle Militäroperation in der Ukraine soll dem ungezügelter Vorherrschaftsstreben der USA und anderer westlicher Länder ein Ende setzen. Dies erklärte der russische Außenminister Sergei Lawrow in einem Interview.

Der russische Chefdiplomat Sergei Lawrow hat in einem Interview mit dem TV-Sender Rossiya 24 bekannt gegeben, dass die Ziele Russlands in der Ukraine auch die USA und ihre Alliierten betreffen. Im Einzelnen soll die spezielle Militäroperation dem rücksichtslosen Streben der USA nach totaler Vorherrschaft auf der Welt ein Ende setzen. Wörtlich hieß es: "Unsere spezielle Militäroperation zielt darauf ab, der rücksichtslosen Expansion und dem rücksichtslosen Streben nach totaler Vorherrschaft der USA und der übrigen westlichen Länder auf der internationalen Bühne ein Ende zu setzen."

Lawrow betonte, dass die Grundlage für ein solches Vorgehen Washingtons die eklatante Verletzung des Völkerrechts sei, wobei die Regeln eines solchen Systems unklar seien und vom Weißen Haus und dem Außenministerium auf Ad-hoc-Basis ausgearbeitet würden: "Im Kosovo kann man die Unabhängigkeit ohne ein Referendum anerkennen, aber auf der Krim, als Ergebnis eines Referendums, das von Hunderten von objektiven Vertretern ausländischer Länder, der Öffentlichkeit ausländischer Länder, beobachtet wurde, kann man das nicht. Im Irak, 10.000 Kilometer von den USA entfernt, sahen sie eine Bedrohung für ihre Sicherheit, bombardierten ihn, fanden keine Bedrohung und entschuldigden sich nicht einmal."

Gleichzeitig wies der russische Außenminister darauf hin, dass sich die Haltung der USA und ihrer Verbündeten gegenüber Russland geändert habe. Lawrow präzisierte, dass diese Politik nicht nur von der Ukraine bestimmt werde, sondern davon, dass die Ukraine zu einem Sprungbrett für die endgültige Unterdrückung Russlands geworden sei:

"Dies ist eine sehr ernste Kehrtwende in der Politik, die die Europäische Union und der Westen im Allgemeinen unter der Führung der Vereinigten Staaten nach dem Beginn unserer speziellen Militäroperation zu verfolgen begannen, eine Politik, die Bitterkeit, in gewisser Weise sogar Grimmigkeit widerspiegelt."

Lawrow unterstrich trotz allem erneut, dass Russland "mit seiner Geschichte, mit seinen Traditionen" niemals eine untergeordnete Position einnehmen werde. Er fügte hinzu:

"Wir können nur unter gleichen Bedingungen der unteilbaren Sicherheit Mitglied der internationalen Gemeinschaft sein."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62544f3cb480cc1b8e298fbd.jpg>

19:08 de.rt.com: **Nach Protest im russischen Fernsehen: Marina Owsjannikowa bekommt einen Job bei der "Welt"**

Die TV-Redakteurin Marina Owsjannikowa wurde international bekannt, als sie im März in den Abendnachrichten ein Protestplakat gegen den Krieg in der Ukraine in die Kamera hielt. Nun bekommt sie einen Job als freie Korrespondentin bei der Welt.

Wie diesen Montag bekannt wurde, wird Marina Owsjannikowa als freie Korrespondentin für die Welt tätig sein. Die 43-Jährige werde für die Zeitung schreiben und beim gleichnamigen TV-Sender zugeschaltet sein. Ulf Poschardt, Chefredakteur der Welt-Gruppe, sagte: "Marina Owsjannikowa hat in einem entscheidenden Moment den Mut gehabt, die Zuschauer in Russland mit einem ungeschönten Bild der Wirklichkeit zu konfrontieren. Damit hat sie die wichtigsten journalistischen Tugenden verteidigt – und das trotz drohender staatlicher Repression. Ich bin gespannt auf die Zusammenarbeit."

Owsjannikowa selbst sagte, sie werde in Russland bleiben und von dort aus unentgeltlich als freiberufliche Korrespondentin arbeiten.

Owsjannikowa war am 14. März während der Live-Übertragung der Abendnachrichten ins Bild gesprungen und hatte ein handgeschriebenes Plakat in die Kamera gehalten. Auf dem Plakat war zu lesen, dass die Zuschauer des Senders Perwy Kanal "belogen" würden. Dazu hatte sie gerufen: "Nein zum Krieg!" Zuvor hatte sie in einer geteilten Videobotschaft den Angriff auf die Ukraine als Verbrechen bezeichnet.

Die Mitarbeiterin wurde danach zu einer Geldstrafe von 30.000 Rubel (umgerechnet rund 340 Euro) verurteilt. Allerdings betraf das Urteil vorerst nur Aufrufe zu Protestaktionen, die sie in einem Video verbreitet hatte. Ein Moskauer Gericht wird ihren Auftritt im Live-Fernsehen am 14. April untersuchen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/625424fc48fbef6830536a37.jpg>

19:10 de.rt.com: **Russischer Botschafter: Warschauer Behörden haben ein Gebäude besetzt, das zum russischen diplomatischen Besitz gehört – Schenkung an Ukraine geplant**

Wie RIA Nowosti meldet, haben die Warschauer Behörden ein Gebäude auf dem Gelände der russischen Vertretung besetzt. Der russische Botschafter in Polen, Sergei Andrejew, erklärte gegenüber der Nachrichtenagentur:

"Heute Morgen kamen Gerichtsvollzieher zum Objekt unseres diplomatischen Besitzes in Warschau in der Sobieski-Straße 100 und verlangten, es dem polnischen Staatsschatz, vertreten durch die Stadt Warschau, zu übergeben."

Der Leiter der Konsularabteilung der Botschaft sei vor Ort eingetroffen und habe erklärt, dass es sich um russisches Botschaftseigentum handele, dessen Beschlagnahmung durch die polnischen Behörden er ablehne. "Nichtsdestotrotz wurde unser Protest ignoriert", fügte Andrejew hinzu.

Polnische Vertreter entfernten die Schlösser an den Toren und an der Pforte mit einem Bolzenschneider und besetzten die Gebäude.

Gleichzeitig wies der Botschafter darauf hin, dass frühere Entscheidungen lokaler Gerichte in dieser Hinsicht "direkt dem internationalen Recht und dem Wiener Übereinkommen über internationale Beziehungen widersprechen". Er fügte hinzu:

"Daher halten wir die Gerichtsentscheidungen und das Vorgehen des Gerichtsvollziehers für rechtswidrig und unbegründet und forderten das polnische Außenministerium auf, umfassende Maßnahmen zu ergreifen, um die Rechtsordnung wiederherzustellen und das rechtmäßige Eigentum an den diplomatischen Immobilien an die russische Seite zurückzugeben."

Zuvor hatte der Warschauer Bürgermeister Rafał Trzaskowski erklärt, er wolle dieses Gebäude "unseren ukrainischen Freunden" schenken.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62544eef48fbef5e4527ba8f.jpg>

19:38 de.rt.com: **Medien: Indizien für Lieferung von chinesischem Flugabwehrsystems HQ-22 an Serbien**

Medien in China wie im Westen spekulieren über eine angebliche Lieferung der FK-3-Exportversion des Flugabwehrsystems HQ-22, seinerseits chinesisches Pendant der russischen S-300, an Serbien. Ein Indiz ist die Landung von gleich sechs schweren Transportflugzeugen in Belgrad.

Eine bedeutende Aufrüstung der Flugabwehr Serbiens haben zahlreiche Medien im Westen wie in China vermeldet. Bemerkenswerterweise schrieben serbische Medien deutlich weniger darüber – vielleicht auch deswegen, weil die Auslieferung der vermuteten Systeme, FK-3, bislang nicht offiziell bestätigt wurde. Alle Medien verwiesen lediglich auf Indizien – und zwar auf wortwörtlich schwerwiegende: Gleich sechs schwere militärische Transportflugzeuge des Typs Y-20 wollen das nicht staatliche OSINT-Aufklärungsportal Evergreen Intel und das Militärressort The Warzone des Onlinemagazins The Drive im Himmel unterwegs aus China nach Europa ermittelt haben. Am Samstag, dem neunten April sind die Maschinen mit dem chinesischen Roten Stern an den Rumpfseiten am Nikola-Tesla-Flughafen von Belgrad gelandet, was von Beobachtern gesichtet, gefilmt und fotografiert wurde.

Sofort stellte sich die Frage, welche Last den Einsatz von gleich sechs dieser Transporter mit einer Höchstladekapazität von jeweils bis zu 66 Tonnen erfordern könnte – es müsste definitiv etwas sehr Schweres und könnte auch etwas sehr Großes sein. Wohl von einigen Spekulationen der zitierten Hobby-Flugbeobachter auf den Gedanken gebracht, äußerte The War Zone die Vermutung, es könnte sich um die Flug- und Raketenabwehrsysteme FK-3 handeln, deren Kauf von China durch Serbien im Jahr 2020 bekannt wurde: Die Exportversion des HQ-22, seinerseits chinesisches Pendant zum russischen S-300, ist sowohl groß als auch schwer – wie ein jedes System eben, das mit einem eigenen Aufklärungs- und Zielverfolgungs- und Beleuchtungsradar ausgestattet ist und von einer mobilen Abschussrampe auf einem 8x8-Chassis Langstreckenlenkflugkörper mit einer Masse von weit über einer Tonne abschießt. Nicht zuletzt machten die vom Magazin zitierten Flugbeobachter darauf aufmerksam, dass bei zumindest einigen dieser Maschinen die Abdeckblenden der Verteilersysteme für Radar- und Infrarottäuschkörper fehlten. Gerade bei diesen Flügen schien die chinesische Seite mögliche Bedrohungen äußerst ernst zu nehmen – auch dies ein Anzeichen für eine kostbare Last.

Eine Bestätigung von chinesischer Seite fehlt bislang. Zhao Lijian, ein Sprecher des chinesischen Militärs, gab lediglich bekannt:

"In Umsetzung des bilateralen Plans zur Zusammenarbeit zwischen China und Serbien hat China jüngst Transportflugzeuge mit der Lieferung von Gütern zur regulären militärischen

Versorgung entsandt."

Allerdings gab auch der Militärsprecher mit der Äußerung einer Hoffnung einen Hinweis, hier zitiert von Associated Press:

"Dies ist ein Projekt gemäß unseres Jahresplans zur Zusammenarbeit. Wir hoffen, dass die einschlägigen Medien nicht zu viel hineinlesen werden."

Und schließlich und endlich, obwohl auch Serbien keine offizielle Bestätigung oder Dementi derartiger Vermutungen äußerte, kündigte der Präsident des Landes, Aleksandar Vučić, in Anwesenheit von Journalisten zumindest an: "In den nächsten Tagen werden wir den neuen Stolz der Armee Serbiens präsentieren. Damit wird unsere Kampffähigkeit weiter gestärkt, welche schon heute vielfach stärker ist, als sie war und ein bedeutender abschreckender Faktor gegenüber denjenigen ist, die die Stabilität Serbiens zu gefährden versuchen." Auch dies ist ein Hinweis auf sehr ernstzunehmende Waffensysteme, was im militärpolitischen Kontext und der jüngsten Militärgeschichte Serbiens ebenfalls am ehesten moderne Langstreckenflugabwehr vermuten lässt. Erst im Jahre 1999 wurde das Land von der US-Luftwaffe schwer bombardiert.

Nicht zuletzt betonten zahlreiche Medien auch, dass China mit dieser Lieferung per Luftbrücke die Langstrecken-Belastungsfähigkeit seines Militärs in der Luft eindrucksvoll unter Beweis gestellt habe: Die Y-20 ist von der chinesischen Industrie jüngst mit neuen, extra für diesen Typ entwickelten Triebwerken ausgestattet worden, die die zuvor verwendeten russischen mit ähnlicher Leistung ersetzen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6254676cb480cc6b8c69bc88.jpg>

19:40 de.rt.com: **Hohe terroristische Bedrohung in den Gebieten Brjansk und Belgorod**

Seit Montag, dem 11. April, besteht im Gebiet Brjansk eine hohe terroristische Bedrohung. Dies teilte der Pressedienst der Regionalregierung mit. Die Sonderregelung werde bis zum 25. April in Kraft bleiben. In dem Bericht heißt es:

"Auf Beschluss des Vorsitzenden der Antiterrorkommission im Gebiet Brjansk wurde dort für einen Zeitraum von 15 Tagen eine hohe ('gelbe') terroristische Gefahrenstufe festgelegt."

Ebenfalls auf Beschluss des Gouverneurs des Gebiets wurde auch in der an die Ukraine grenzenden Region Belgorod die gelbe Terrorismusgefahr-Stufe eingeführt.

Zuvor hatte der Gouverneur des Gebiets Woronesch, Alexander Gussew, am Montag erklärt, dass die Antiterrormaßnahmen in den Grenzgebieten wegen möglicher Provokationen seitens der Ukraine verstärkt worden seien. Die Regelung werde ebenfalls für 15 Tage gelten.

Gestern war auch im Gebiet Kursk eine "gelbe" Stufe der terroristischen Gefahr eingeführt worden. Die Behörden versprachen, Kontrollpunkte einzurichten, an denen Militär und Polizei stationiert werden sollen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/625442b6b480cc200f6e4473.jpg>

19:45 de.rt.com: **Zwei Bezirke der Region Krasnodar als gelbe Terrorismus-Bedrohungstufe eingestuft**

In zwei Bezirken der Region Krasnodar wurde am Montag um 20.00 Uhr Moskauer Zeit die gelbe Terrorwarnstufe eingeführt. Dies gab der Gouverneur der Region Weniamin Kondartijew bekannt. Auf seinem Telegram-Kanal schrieb er:

"Ich habe die Anordnung unterzeichnet, dass am 11. April ab 20.00 Uhr im Gebiet der Bezirke Jeiski und Schtscherbinowski eine 'gelbe' Stufe der terroristischen Gefahr eingeführt wird. Ab heute wird die Arbeit aller unserer Strafverfolgungsbehörden in diesen Gemeinden intensiviert."

19:50 de.rt.com: **Krim-Behörden heben Terrorwarnstufe im Norden und Osten der Krim auf ein hohes Niveau an**

Die Behörden der Krim haben am Montag in fünf nördlichen und zwei östlichen Bezirken der Halbinsel die Terrorwarnstufe auf ein hohes Niveau angehoben. Dies teilte der Chef der Republik Sergei Aksjonow auf seinem Telegram-Kanal mit. Er schrieb:

"Im Zusammenhang mit der speziellen Militäroperation der russischen Streitkräfte und möglichen Provokationen der Komplizen des Kiewer Regimes wird der Schutz der Republik und ihrer Bürger vor Terrorismus immer dringlicher. Ich habe beschlossen, am 11. April ab 20.00 Uhr für die Stadtbezirke Armjansk, Dschankoj, Kertsch, Krasnoperekopsk eine hohe (gelbe) Terrorwarnstufe einzuführen."

Das Krim-Oberhaupt stellte klar, dass "diese Maßnahme rein präventiver Natur ist".

Aksjonow erklärte:

"Die Lage in der Republik Krim ist ruhig und wird von den Behörden und den Strafverfolgungsbehörden vollständig kontrolliert. Die Republik lebt unter normalen Bedingungen. Die Regelung bleibt für 15 Tage bis zum 26. April 2022, 20 Uhr, in Kraft. In dieser Zeit werden die Strafverfolgungsbehörden, die Sicherheitsbehörden, die Exekutivbehörden der Republik Krim sowie die lokalen Selbstverwaltungsorgane der Gemeinden auf der Krim zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit des Einzelnen, der Gesellschaft und des Staates zu gewährleisten. Es wird keine Einschränkungen im täglichen Leben der Bürger geben."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/6254675ab480cc6b715f8f9a.jpg>

20:17 de.rt.com: **Österreichs Bundeskanzler: Kein Freundschaftsbesuch in Moskau und "kein optimistischer Eindruck"**

In einer Pressekonferenz nach dem Gespräch mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin in Moskau hat der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer eine pessimistische Bilanz gezogen. Putin müsse mit den Folgen des Krieges konfrontiert werden. Nehammer drohte indirekt mit der internationalen Strafjustiz.

Wie dpa von dessen Pressekonferenz aus Moskau meldet, hat der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer nach seinem Gespräch mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin über den Krieg in der Ukraine nach eigenen Angaben "keinen optimistischen Eindruck". Die russische Armee bereite eine Offensive in der Ostukraine vor, sagte Nehammer am Montagabend in Moskau vor Journalisten. "Diese Schlacht wird mit Vehemenz geführt werden". Deshalb müssten Zivilisten aus den umkämpften Gebieten über humanitäre Korridore in Sicherheit gebracht werden. Nehammer machte ausschließlich das russische Militär dafür verantwortlich, dass diese Korridore nicht funktionieren.

Nehammer hatte zuvor als erster Regierungschef eines EU-Landes seit dem Kriegsausbruch vor mehr als sechs Wochen mit Putin persönlich gesprochen.

Der österreichische Kanzler, der sich vor zwei Tagen bereits in der Ukraine aufgehalten hatte, forderte zudem eine Aufklärung der Kriegsverbrechen. Dabei könnten die Vereinten Nationen helfen, sagte er nach seinem Besuch in Kiew und in dem Vorort Butscha, wo Hunderte Leichen von Zivilisten gefunden worden waren. Es gebe Beispiele wie aus den Jugoslawienkriegen, dass solche Verbrechen aufgeklärt werden könnten. Diejenigen, die dafür verantwortlich seien, müssten zur Rechenschaft gezogen werden.

Putin habe sich misstrauisch gegenüber einer unabhängigen Verfolgung dieser Verbrechen wie insgesamt gegenüber der sogenannten "internationalen Staatengemeinschaft" gezeigt, wie Nehammer meinte. Österreich habe jedoch angeboten, sich für eine Aufarbeitung durch die internationale Strafjustiz einzusetzen.

Das österreichische Staatsoberhaupt verteidigte sein Treffen mit Putin gegen Kritik. Er habe im Machtzentrum der Russischen Föderation die Schrecken des Krieges direkt ansprechen wollen. "Es braucht die persönliche Konfrontation", behauptete er. Das Treffen mit Putin sei mit den Spitzen der EU, der Türkei und mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij abgesprochen gewesen. Möglicherweise würden zehn solcher Treffen mit "persönlicher Ansprache in totaler Klarheit" nicht ausreichen, vielleicht seien hundert erforderlich. Nehammer berichtete außerdem, dass der ukrainische Staatschef ein Treffen mit dem russischen Präsidenten anstrebe.

Nehammer nannte die Kiewer Truppen konsequent "ukrainische Selbstverteidigungskräfte", die, wie er sinngemäß sagte, tapfer und engagiert kämpften, während die russische Armee große Verluste erleiden würde. Zugleich warf er die Frage nach der Behandlung ukrainischer

Kriegsgefangener in Russland auf, ohne auf die zahlreichen vorhandenen Berichte über Misshandlungen, Folter und Morde an russischen Kriegsgefangenen in ukrainischer Hand einzugehen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62545eee48fbef5fee40597a.jpg>

20:25 de.rt.com: **EU-Außenminister wollen Mission in die Ukraine schicken, um Beweise für Kriegsverbrechen zu sammeln**

Die Außenminister der 27 EU-Mitgliedstaaten haben beschlossen, eine Mission in die Ukraine zu entsenden, um Beweise für Kriegsverbrechen zu sammeln und finanzielle Unterstützung für diese Arbeit zu leisten. Dies sagte der EU-Chefdiplomat Josep Borrell am Montag auf einer Pressekonferenz im Anschluss an die Tagung des EU-Rates in Luxemburg. Er erklärte: "Die EU-Beratungsmission, die vor dem Krieg in der Ukraine war, wird nun eingesetzt, um vor Ort Beweise für Kriegsverbrechen zu sammeln."

Borrell betonte, dass die EU dafür finanzielle Unterstützung bereitstellen werde. Außerdem fügte er hinzu, dass die EU-Außenminister keine Sanktionen gegen russisches Öl und Gas beschlossen hätten, sondern sich darauf geeinigt hätten, die Gespräche fortzusetzen.

20:40 de.rt.com: **Szjijártó: Ungarn ist bereit, für russisches Gas in Rubel zu zahlen**

Ungarn sei bereit, für russisches Gas in Rubel zu zahlen, es werde nicht gegen die EU-Sanktionen verstoßen. Dies hat der ungarische Außenminister Péter Szjijártó am Montag vor Journalisten während einer Pause des Treffens der EU-Außenminister in Luxemburg gesagt. Er erklärte:

"Was die Zahlung in Rubel betrifft, so haben wir eine Lösung, die keine Sanktionen verletzt, aber gleichzeitig die Gaslieferungen an Ungarn sicherstellt."

Der ungarische Minister teilte mit, dass diese Frage in den letzten Tagen in technischen Gesprächen zwischen dem ungarischen Unternehmen CEEnergy und dem russischen Unternehmen Gazpromexport gestellt worden sei. Das Abkommen, das sie zuvor unterzeichnet hatten, sieht eine Änderung der Zahlungswährung für russische Gaslieferungen vor. Nach Angaben von Szjijártó wird die Zahlung in Euro auf das Konto des ungarischen Unternehmens bei der Gazprombank erfolgen und in Rubel umgerechnet.

Szjijártó bestätigte, dass die ungarische Regierung weiterhin gegen ein Embargo für russische Öl- und Gaslieferungen ist, da diese für die Wirtschaft seines Landes äußerst wichtig sind.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62546b13b480cc6b2e7b5874.jpg>

21:15 de.rt.com: **Russisches Militär zerstört Basislager des "Rechten Sektors" in der Region Donezk**

RIA Nowosti meldet, dass russische Truppen ein Basislager des "Rechten Sektors" in dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Gebiet der Volksrepublik Donezk zerstört hätten. Die Agentur bezieht sich dabei auf ein Briefing von Generalmajor Igor Konaschenkow, dem offiziellen Vertreter des Verteidigungsministeriums.

"Ein Basislager der terroristischen Organisation 'Rechter Sektor' wurde in der Nähe des Dorfes Nowogrodowka in der Region Donezk zerstört", sagte er. Darüber hinaus zerstörte das russische Militär einen Gefechtsstand der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Stadt Tschassow Jar.

"Am Nachmittag des 11. April, in der Nähe des Ortes Tschassow Jar. (...) Ein tiefgelegener, gut befestigter Gefechtsstand einer Gruppe ukrainischer Truppen im Donbass wurde durch ein Kinschal-Luftraketensystem zerstört", so der General.

Zuvor hatte das Verteidigungsministerium berichtet, dass russische Spezialkräfte Taras Bobanitsch, einen der Anführer des "ukrainischen Freiwilligenkorps" innerhalb des extremistischen "Rechten Sektors" fünf Kilometer südlich der Stadt Isjum getötet haben. Dieser soll für Hunderte von Toten unter der Zivilbevölkerung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk verantwortlich sein, darunter auch Kinder.

Bobanitsch soll für seit 2014 durchgeführte Vergeltungsoperationen der Kiewer Regierung gegen die Bevölkerung im Donbass persönlich verantwortlich gewesen sein und den Befehl gegeben haben, Wohngebiete in Donezk und Lugansk mit schweren Waffen zu beschießen. Er war einer der Ideologen der Theorie von der sogenannten "Überlegenheit der ukrainischen Rasse" und, wie es heißt, persönlich an Angriffen und Morden an der russischsprachigen Bevölkerung in der Ukraine beteiligt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62547199b480cc6b2e7b587a.png>

21:40 de.rt.com: **Kiew bereitet Provokation gegen russische Streitkräfte vor, angeführt von britischen "Filmemachern"**

Die "Filmemacher" des britischen Geheimdienstes helfen Kiew bei der Inszenierung einer neuen Provokation gegen die russischen Streitkräfte. Das Gebiet Sumy wurde als Schauplatz für ein weiteres "Massaker" ausgewählt. Ziel dieser Provokationen sei es, das russische Militär einer brutalen Behandlung der ukrainischen Bevölkerung zu bezichtigen. Dies erklärte der russische Generaloberst Michail Misinzew, der Leiter des russischen Zentrums für Verteidigungsmanagement. Er sagte:

"Das Kiewer Regime bereitet unter der Leitung des britischen Sonderdienstes im Gebiet Sumy neue, falsch inszenierte Provokationen vor, um die russischen Streitkräfte zu beschuldigen, die ukrainische Bevölkerung angeblich zu misshandeln."

Nach Angaben des Generals wurden Vertreter ukrainischer und westlicher Medien bereits in die Stadt Seredina-Buda im Gebiet Sumy eingeladen, um dort inszenierte Berichte zu drehen. Dieser Ort stand früher unter der Kontrolle der russischen Truppen. Die Leichen werden nun in den Keller eines der Wohnhäuser geschleppt, um als "ein weiteres Opfer der russischen Armee" präsentiert zu werden. Misinzew teilte mit:

"Nach den Vorstellungen der 'britischen Filmemacher' sollen russische Truppen beim Rückzug Massaker an der Zivilbevölkerung verübt und diese verhöhnt haben."

Der russische General betonte, dass sich die russischen Truppen vor drei Wochen, am 20. März, aus dem Gebiet zurückgezogen haben. Solche Ereignisse, wenn sie denn tatsächlich stattgefunden hätten, hätten nicht in einem so langen Zeitraum unbekannt bleiben können. Dennoch werden die westlichen Medien in naher Zukunft eine weitere Falschmeldung verbreiten, so Misinzew.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/62547595b480cc6bbd5fd355.jpg>

22:05 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Ukrainische Kämpfer foltern Einwohner von Slawjansk wegen ihrer prorussischen Ansichten**

Die Nachrichtenagentur TASS meldet, dass Angehörige der ukrainischen Territorialverteidigung Einwohner der Stadt Slawjansk wegen ihrer prorussischen Ansichten gefoltert und gedroht hätten, sie an den Geheimdienst der Ukraine (SBU) zu übergeben und ihre Angehörigen zu bestrafen. Dies habe der Chef des russischen Zentrums für Verteidigungsmanagement Michail Mizinzew mitgeteilt.

Demzufolge führten die Kämpfer der Territorialverteidigung in Slawjansk in der Volksrepublik Donezk Straffrazzieren durch, um die Einwohner auf "Anzeichen für prorussische Ansichten" zu überprüfen.

"Der Grund für die Verhaftungen sind die in ihren Telefonen gefundenen Berichte über Anrufe mit russischen Nummern, SMS- und Messenger-Korrespondenz, in der das derzeitige Regime verurteilt wird, sowie Social-Media-Abonnements für russische Kanäle und anderes. Die Gefangenen werden an einen unbekanntem Ort gebracht, brutal gefoltert, mit der Überstellung an den SBU bedroht und zu physischer Gewalt gegen Angehörige (Mord, Gruppenvergewaltigung von Ehefrauen und Töchtern) sowie zur Errichtung von Festungen und Straßensperren gezwungen", so Mizinzew.

Der Generaloberst gab an, dass die Militanten zwischen 500 und 1.000 Dollar für die Befreiung von der Folter erpressen. Dutzende inhaftierte Bürger seien nicht in ihre Heimat zurückgekehrt, und ihr Schicksal sei derzeit unbekannt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/625480a6b480cc6bbd5fd364.jpg>

22:35 de.rt.com: **Neue Erklärung des russischen Verteidigungsministeriums zur Lage in der Ukraine**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow

hat am Abend des 11. April über den Fortgang der russischen militärischen Sonderoperation informiert. Er sagte, die russischen Streitkräfte zerstörten den Gefechtsstand einer Gruppe ukrainischer Truppen im Donbass mit einem Kinschal-Flugzeugraketenystem in der Nähe des Dorfes Tschassow Jar im Gebiet Donezk.

Darüber hinaus hätten hochpräzise Flugkörper in der Nähe der Siedlung Selidowo einen ukrainischen taktischen Totschka-U-Raketenwerfer, zwei Mehrfachraketenwerfer in einem unterirdischen Bunker und zwei getarnte Ansammlungen von Waffen und militärischer Ausrüstung zerstört sowie bis zu 40 ukrainische Nationalisten getötet.

Konaschenkow erklärte zudem, dass ein Basislager der terroristischen Organisation "Rechter Sektor" in der Nähe von Nowogradowka im Gebiet Donezk zerstört wurde. Hochpräzise bodengestützte Raketen in der Nähe der Siedlungen Popasnaja, Nowoswanowka und Solotoje im Gebiet Donezk zerstörten: einen Bataillonsgefechtsstand, drei Kompaniestützpunkte, zwei taktische Kompaniegruppen der ukrainischen 24. mechanisierten Brigade und der Territorialen Verteidigungsbrigade sowie zwei Orte, an denen sich Personal, Waffen und militärische Ausrüstung befanden.

Insgesamt wurden durch die Angriffe in diesen Gebieten über 50 gepanzerte Kampffahrzeuge und bis zu 25 Fahrzeuge verschiedener Art zerstört sowie ca. 300 ukrainische Kämpfer getötet. Russische Luftabwehrkräfte schossen ein Su-27-Kampfflugzeug der ukrainischen Luftstreitkräfte in der Nähe des Dorfes Sinelnikowo im Gebiet Dnjepropetrowsk ab.

Konaschenow fügte hinzu, dass die taktische Luftwaffe der russischen Luftwaffe 42 ukrainische Militäreinrichtungen getroffen habe, darunter drei Kommandoposten, zwei Radarstationen für Beleuchtung und Lenkung, ein Treibstoffdepot sowie 35 Festungen und Konzentrationsgebiete ukrainischer Militäreinrichtungen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.04/article/625483b6b480cc6b715f8fb0.jpg>